

**In Memoriam Dr. - Ing. Bernhard Steck**

13. 03. 1930 – 01. 10. 2010

Ein sehr persönlicher Nachruf

Lieber Bernhard,
erinnerst Du Dich noch? Als Deine Geschäftsleitung zum 12. Mai 1995 zu Deiner Verabschiedung aus dem aktiven Berufsleben in den – wie es hieß – „wohlverdienten Ruhestand“ nach Laatzen einlud? Und ich durfte über Dein erfolgreiches Leben und auch über Privates reden. Über Deine nordbadische Heimat Hockenheim. Über unser Studium an der Alma Mater der Technischen Hochschule Friedericiana zu Karlsruhe, das für Dich in der Westhochschule am westlichen

Rande von Karlsruhe begann. Und auch über Dein gelegentliches schelmisches Erzählen, und dass Du zuweilen zu Anekdoten, Späßen und Witzen aufgelegt warst, die Deine Kommilitonen und Freunde begeisterten. Später warst Du eher stiller und mehr der wissenschaftlichen Rede und tiefgreifender Überlegungen zugeneigt.

Ich habe noch die Kopie der Beurteilung Deiner Diplomarbeit über Xenonantladungen von unserem gemeinsamen Hochschullehrer Prof. Dr. Paul Schulz vom 19. 02. 1956 vorliegen, die er handschriftlich mit „4,5 – gut bis sehr gut“ versah.

Und dann gingst Du zu OSRAM. Dein Chef Schmidt, den man intern auch den Nuschel-Schmidt nannte, hatte Dich am 27. 02. 1957 beim damaligen Schatzmeister der Lichttechnischen Gesellschaft e. V. (LiTG) - Herrn Fredebold - als LiTG-Mitglied angemeldet. Fredebold war Technischer Leiter der Firma HELLUX in Hannover, dem Du viele Jahre später mit viel Erfolg für das Unternehmen folgen solltest.

Bei OSRAM wurdest Du bald Technischer Direktionsassistent von Prof. Dipl.- Ing. Ludwig Schneider, einem Altvorderen der deutschen Lichttechnik, der 1921 als erster bei Prof. Teichmüller, dem Gründer des Lichttechnischen Instituts der Universität Karlsruhe, diplomierte und der später nach dem 2. Weltkrieg Wiedergründer und bis 1954 Vorsitzender der heutigen LiTG war. Durch ihn wurdest Du zur CIE geführt. Insider machten Dich damals schon zum zukünftigen CIE-Präsidenten. Das offizielle Foto der CIE-Tagung 1975 in London – an der ich erstmals teilnahm - zeigt Dich als einzigen Deutschen unter den "Heads of Delegations and Officers". Am Begrüßungsabend der Tagung in der Guildhall in der City of London saßen wir uns gegenüber.

Deine Arbeiten wurden auch in den „Wissenschaftlichen Abhandlungen der OSRAM-Gesellschaft“ publiziert – aber nicht nur dort. Ein Exemplar Deines Buches „Lichttechnik im Betrieb“, das bereits 1969 erschien, hast Du mir persönlich signiert.

Deine Dissertation „Über photobiologische und psycho-physische Gesichtspunkte für Beleuchtungsanlagen und Solarien“ 1975 bei Prof. Schulze in Hamburg, den man damals auch den Strahlen-Schulze nannte, konntest Du wegen dessen Gesundheitszustandes nicht mehr beenden. Sie wurde jedoch am 11. 04. 1975 mit der mündlichen Prüfung im Fachbereich 21 (Umwelttechnik) der Technischen Universität Berlin von den Professoren Gutschmann (Physik), Krochmann (Lichttechnik), Wiskemann (Medizin) und Manfred Richter (Licht- und Farbmeterik) vollzogen.



Nach einem kurzen Zwischenstopp beim Solarienhersteller Weinsberg folgte Dein zweiter Berufsweg in das durch solide unternehmerische Leistung über Generationen hin bekannte mittelständische Leuchtenunternehmen HELLUX in Hannover, in dem Du 18 Jahren lang Deine praktischen Fähigkeiten beweisen konntest.

Wer Dich kannte, schätzte Deine gradlinige, offene Art und Deinen Sachverstand, der ungerne Kompromisse zuließ. Deine Einsatzbereitschaft hat Dir oft große Opfer abverlangt. Unsere lichttechnische Landschaft wird immer ärmer an Menschen, die wie Du die Sache höher werten als die Personalie, die die Arbeit für die Allgemeinheit höher schätzen als das Tun für sich und seine eigene Eitelkeit.

Dein vielfältiges Engagement in der LiTG, im Normenausschuss Lichttechnik (FNL) des DIN und in der CIE war für mich Grund, Dich 1995 als Ehrenmitglied der LiTG vorzuschlagen, dem der LiTG-Vorstand auch zustimmte.

Und zu allen Deinen beruflichen Obliegenheiten hattest Du noch immer Zeit und Freude an der politischen Arbeit im Ortsrat der CDU und im Kirchenvorstand Deines neuen Heimatortes Hannover-Laatzten; und nicht zu vergessen Deine Urlaubszeit am Klopeiner See in Kärnten.

Lieber Bernhard,
Dein irdisches Licht, dem Du Dich Dein ganzes Berufsleben gewidmet hattest, ist nun erloschen. Dein ewiges Licht gibt Dir aber den Blick frei auf Deine Nachwelt. Die zu erhalten und zu entwickeln ist unser Vermächtnis.

Für mich war es ein Geschenk, Dich zu meinen Freunden und Unterstützern zu zählen.

HaJo Richter
Vorsitzender der LiTG von 1997 bis 2002 und LiTG-Ehrenmitglied